

Serge K. D. Sulz, Caroline Bischoff, Miriam Hebing, Annette Richter-Benedikt

VDS23-Situationsanalyse – schwierige Situationen, die zur Symptombildung führen und Fokus therapeutischer Veränderung sind

VDS 23 Situation Analysis – Difficult Situations, that are Leading to Symptom Development and are the Focus of Therapeutic Changes

Zusammenfassung

Es sind die individuell problematischen und schwierigen Situationen im zwischenmenschlichen Kontext, die zur Symptombildung führen, ob tiefenpsychologisch Auslöser oder lernpsychologisch Stimulus genannt. Die schwierigen Situationen im Vorfeld einer psychischen oder psychosomatischen Erkrankung sind Gegenstand zahlloser Therapiegespräche. Deshalb ist ihre systematische Erfassung ein naheliegender Schritt der psychotherapeutischen Diagnostik. Der VDS23-Situationsanalyse-Selbstbeurteilungsfragebogen hat 63 Items, von 0 bis 5 skaliert. Die Reliabilität der Gesamtskala ist sehr gut (0,95). Sechs Situationsfaktoren (Beziehung bedroht; Freiraum u. Grenzen bedroht; Bedürfnisfrustration; öffentliche Ablehnung droht; Verlust von Einfluss; Unterlegenheit) erklären 50 % der Gesamtvarianz. Sie korrelieren mit dysfunktionalen Persönlichkeitszügen und Entwicklungsstufen nach Piaget. Einsatzmöglichkeiten einer systematischen Situationsanalyse für die Fallkonzeption und die Therapiestrategie werden diskutiert.

Schlüsselwörter

Situationsanalyse – Verhaltensanalyse – Psychotherapie – Persönlichkeit – Entwicklungsstufe

Summary

Individual problematical and difficult situations in interpersonal context are leading to symptom development. Whether called triggers in depth psychology or stimuli in psychology of learning. The difficult situations prior to psychological or psychosomatic diseases are topic of a variety of innumerable conversations in therapy. Therefore systematical ascertainment is the obvious step of psychotherapeutic diagnosis. The VDS 23 situation analysis self-rating questionnaire contains 63 items, scaled up from 0 to 5. The reliability of the scale as a whole is very good (.95). Six situation factors (relationship at risk, freedom and boundaries at risk, frustration of needs, threatening of public rejection, loss of influence, inferiority) explain 50 percent of the total variance. It correlates with dysfunctional personality traits and stages of development from Piaget. Possible applications of a systematical situation analysis for case conception and therapy strategy are discussed.

Keywords

situation analysis – behavior analysis – psychotherapy – personality – stage of development

■ Einleitung

Einerseits ist Kanfers neueres Verhaltensmodell, das u. a. auch neurobiologische Aspekte in eine systemtheoretische Betrachtung integriert (Kanfer, Reinecker & Schmelzer, 2006) heute ein Standard der Verhaltensanalyse. Andererseits bindet die Emotionstheorie von Lazarus (Lazarus & Folkman, 1984) mit den Konstrukten Appraisal–Reappraisal kognitive und emotionale Aspekte in die situationsanalytische Betrachtung ein. Kognitiv-behaviorale Therapien folgen jedoch meist in ihrer Diagnostik dem verhaltenstheoretischen Schema S–O–R–K–C (Situation–Organismus–Reaktion–[Kontingenz]–Konsequenz; Kanfer & Saslow, 1974). Lernpsychologisch ist die Situation im Sinne des klassischen Konditionierens ein reflexhaft auslösender Stimulus, im Sinne des operanten

Konditionierens ein diskriminativer Stimulus, der anzeigt, dass ein bestimmtes Verhalten verstärkt werden wird. Wenn dieses Verhalten das Symptom ist, dessentwegen der Patient zur Behandlung kommt, ist die Situationsanalyse der erste zentrale Schritt der Verhaltensanalyse – ein Schritt, der seit Jahrzehnten auf eine selbstverständliche Weise abläuft (Sulz, 1987, vgl. Schulte, 1974; Bartling, Echelmeyer & Engberding, 2007):

Situationsanalyse Fragen

An welchem Ort tritt die problematische Situation auf?

Zu welcher Zeit tritt sie auf?

Welche Personen sind daran beteiligt?

In welchem größeren Kontext muss die Situation gesehen werden?

Welche Bedeutung hat die Situation, haben die einzelnen Personen?

Welche Erwartungen und Interessen hatten die anderen, welche der Patient?

Wie verhielten sich die anderen Personen?

Wie reagierte jeweils der Patient offen und innerlich (gedanklich, emotional, körperlich), auf welche einzelnen Reaktionsaspekte der anderen Personen?

Die Fragen werden fortgesetzt, bis der Therapeut im Detail weiß, was in der Situation geschah, so dass er selbst das Drehbuch dieser Szene samt Szenenbild schreiben und beschreiben könnte.

Den in der vierten Frage angesprochenen Kontext spezifiziert Sulz (2006) auf zweifache Weise, so dass die Situationsanalyse drei Aspekte umfasst:

Situationsanalyse Aspekte

a) Pathogene Lebensgestaltung

Inwiefern war die Gestaltung des übrigen Lebens (Beruf, Freizeit, Hobbys, Freunde etc.) und insbesondere die Beziehungsgestaltung in der Zeit vor Symptombeginn einseitig, so dass sie zur Symptombildung beitrug?

b) Pathogene Beziehungsgestaltung

Inwiefern war die Beziehungsgestaltung in der Zeit vor Symptombeginn einseitig, so dass sie zur Symptombildung beitrug?

c) Situation, die das Symptom auslöst

Welches Ereignis in dieser Lebenssituation hat schließlich zur Symptomauslösung geführt?

Es wird also beleuchtet, inwiefern der Patient schon längere Zeit auf eine Krise zusteuert, indem er sein Leben und seine Beziehungen so einseitig gestaltet, dass die Problemsituation nur noch durch Symptombildung beantwortet werden kann. Diese Aspekte betreffen die Makroebene der Verhaltensanalyse, d. h. die Betrachtung der Umstände im Leben des Patienten, die zur Symptombildung geführt haben (Bedingungsanalyse). Diese Betrachtungen beziehen sich meist auf die letzten zwei Jahre vor erstmaligem Auftreten des Symptoms – das, was Gegenwart im Verständnis der Makroebene ist. Vergangenheit ist seine Lerngeschichte, die nachvollziehen lässt, weshalb und wie er der Mensch geworden ist, der er heute ist. Sulz (2001) schlägt folgende hinführenden Interviewthemen zur Bedingungsanalyse auf Makroebene vor (VDS21-Verhaltensanalyse Interview; Sulz, 2009):

Was war die damalige Lebenssituation?

Wer die damals wichtigste Bezugsperson?

Wer die problematischste Beziehung/Person?

Was der wichtigste Lebensinhalt?

Was das größte Lebensproblem?

Und das größte Beziehungsproblem?

Was war die damals wichtigste anstehende oder gerade getroffene Entscheidung?

Worin bestand der wichtigste Konflikt?

Diese Fragen werden im Rahmen einer funktionsanalytischen Interpretation der Symptombildung (Hand, 1986, 2007; Sulz,

1994, 2004) formuliert. Das Symptom hat demnach eine instrumentelle Komponente, es soll einen Zweck in seiner Beziehungsgestaltung erfüllen, der dem Patienten aber nicht bewusst ist.

Ausgehend von einer kognitiven Perspektive in der Tradition Aaron T. Becks und der Entwicklungsperspektive Piagets (Sulz & Höfling, 2010), hat McCullough (2007, vgl. Sulz 2007) eine sehr systematische Situationsanalyse elaboriert, die gemeinsam mit dem Patienten durchgeführt wird. Dabei zeigt sich der Patient in seiner maladaptiven Art, über Interaktionen mit anderen Menschen in konkreten Situationen nachzudenken. Analog zu Becks gedanklichen Verzerrungen hat er Kategorien maladaptiver Interpretationen formuliert, die bei depressiven Patienten häufig vorzufinden sind. Darüber hinaus, in Analogie zum sokratischen Dialog Becks, empfiehlt er einen Dialog, in dem das kausale Denken des Patienten auf dem Prüfstand steht. **Wenn er erkennt, welche unerwünschten Wirkungen sein bisheriges Verhalten hat**, kann er sich zu einem neuen Verhalten entschließen, das erwünschte Wirkungen hat:

Nur wenn ich dem anderen sage, was ich will, gebe ich ihm die Chance, meinen Willen sicher zu berücksichtigen.

Nur wenn ich dem anderen sage, was ich nicht will, gebe ich ihm die Chance, zu unterlassen, was mich stört, ärgert oder verletzt.

McCullough geht bei der Situationsanalyse davon aus, dass sich der depressive Patient mit seinem Denken noch auf der vorlogischen (impulsiven) Stufe befindet und ihm geholfen werden muss, auf die nächsthöhere Stufe zu gelangen, auf der konkret-logisches Denken verfügbar ist.

Entwicklungsförderung besteht darin, dass das prälogische Denken der bisherigen Entwicklungsstufe gestört wird, dass ein Anreiz geschaffen wird, logische Zusammenhänge zu reflektieren, dass eine sichere Begleitung auf den neuen, ungewohnten Wegen des Denkens angeboten wird.

Auch in der Entwicklungsförderung der Strategischen Kurzzeitherapie waren diese Situationsanalysen fester Bestandteil (Sulz, 1994, 1995). Die situationsanalytischen Fragen werden mit therapeutischer Intention gestellt: Zuerst wird die zu analysierende Situation festgelegt, wie sie sich z. B. aus dem VDS23-Situationsanalyse-Fragebogen ergibt.

Situation:
(z. B. aus VDS23-Situationanalyse (Sulz, 1999, 2009))

1. *Beschreiben Sie, was in der Situation geschah!*
2. *Berichten Sie, was die andere Person sagte/machte!*
3. *Welche Bedeutung hat deren Verhalten für Sie?*
4. *Berichten Sie, was Sie in der Situation getan/gesagt haben!*
5. *Beschreiben Sie, wie die Situation ausging, wozu führte Ihr Verhalten?*
6. *Beschreiben Sie, welches Ergebnis Sie stattdessen gebraucht hätten!*
7. *Warum haben Sie das nicht bekommen?*

8. Ist meine Einschätzung der Situation richtig?
9. Wenn nicht, weshalb nicht?
10. Welche Einschätzung ist richtig?
11. Welches Gefühl wird dadurch zuerst ausgelöst?
12. Zu welchem primären Handlungsimpuls führt das Gefühl?
13. Welche Folgen dieser Handlung fürchte ich?
14. Zu welchem sekundären Gefühl führt die Vergegenwärtigung dieser Folgen?
15. Führt dieses sekundäre Gefühl zur Unterdrückung des Impulses? JA / NEIN
16. Wie handle ich aus dem zweiten Gefühl heraus?
17. Ist meine Furcht realistisch? Ja oder NEIN
18. Wenn NEIN, was ist realistisch als Folge zu erwarten?
19. Welche Folgen hatte mein Verhalten?
in der Situation?
nach der Situation?
für mich?
für die andere Person?
für die Beziehung zwischen uns?
20. Sind die Konsequenzen meines Verhaltens das, was ich gebraucht hatte? JA oder NEIN
21. Wenn NEIN, was hätte ich gebraucht?
22. Gibt es ein Verhalten, durch das ich erhalten hätte, was ich brauche?

Nachdem der Patient ein neues Verhalten erfolgreich ausprobiert hat, wird die Situationsanalyse fortgesetzt:

23. Welches Ziel haben Sie mit Ihrem neuen Verhalten erreicht?
24. Wie trug Ihre richtige Einschätzung dazu bei, dass Sie Ihr Ziel erreichten?
25. Wie trug Ihr neues **Verhalten** dazu bei, dass Sie Ihr Ziel erreichten?
26. Was lernen Sie aus dieser Erfahrung?
27. Wie können Sie das auf andere Situationen übertragen?

Um die situativen Probleme des Patienten umfassend zu diagnostizieren, ist eine systematische Sammlung individuell relevanter Einzelsituationen und Situationstypen angezeigt. Der Patient ist im verhaltensanalytischen Interview oft nicht in der Lage, die wirklich wichtigen Situationen wiederzugeben. Und die Therapeut(in) kann manchmal nicht den gemeinsamen Nenner der berichteten Probleme erkennen. Um eine Lösung für dieses diagnostische und bei diesem Thema zugleich therapeutische Problem zu finden, wurde der VDS23-Situationsanalyse-Fragebogen entwickelt (Sulz, 1999). Er wird in Klinik und Praxis eingesetzt, seine testtheoretischen Eigenschaften wurden bislang allerdings noch nicht empirisch untersucht. Ein erster Schritt in diese Richtung soll mit der vorliegenden Studie gemacht werden (Faktorstruktur, Reliabilität und Validität), zunächst mit einer nichtklinischen Stichprobe.

■ Methodik

Beschreibung des VDS23-Fragebogens zur Analyse schwieriger sozialer Situationen

Der Fragebogen ist eine Sammlung vielfältiger sozialer Situationen, in denen es prinzipiell schwerfallen kann, diese gut und zufriedenstellend zu meistern. Er besteht aus 63 Items mit einer Skalierung von 0 bis 5: 0 = nicht 1 = kaum 2 = etwas 3 = deutlich 4 = sehr 5 = extrem

Wenn bei einer Situation eine 3, eine 4 oder eine 5 angekreuzt wurde, soll ein kurzes Beispiel dazu genannt werden.

Zum Schluss sollen noch die drei schwierigsten Situationen gekennzeichnet werden, wiederum mit einem Beispiel. Für jede dieser drei schwierigsten Situationen soll das eigene Verhalten, das anderer und der Ausgang der Situation beschrieben werden. Ganz zuletzt wird noch gefragt, ob es ähnliche Situationen mit Vater und Mutter gegeben hatte und wie diese reagierten.

Der Fragebogen wird in der kognitiv-behavioralen Therapieplanung unstandardisiert eingesetzt, um für den Patienten individuell schwierige Situationen und Situationsmuster zum Gegenstand von Übungen und Rollenspielen zur Motiv- und Emotionsklärung und zum kognitiven und behavioralen Kompetenzaufbau nutzen zu können. So kann relativ früh das individuelle Situationsspektrum in den Fokus der Therapie gerückt werden.

In dieser Studie sollen seine testtheoretischen Eigenschaften untersucht werden.

Stichprobe

Die Befragung wurde mit 100 Erwachsenen zwischen 20 und 30 Jahren durchgeführt. Zwei Drittel waren weiblichen Geschlechts (66%). 40% waren berufstätig, der Rest studierte an einer Hochschule. Zwei Drittel befanden sich in einer Partnerschaft.

Ergebnisse

Die Antworten auf die Frage, welche Situation die schwierigste ist, zeigt Tabelle 1.

Tabelle 1: Die zehn schwierigsten Situationen nach Häufigkeit der Nennung als schwierigste, zweitschwierigste oder drittschwierigste

| VDS23 Situationsanalyse | Häufigkeit | Prozent |
|--|------------|---------|
| sit55-Gefahr, meine Familie zu verlieren | 40 | 13,4 |
| sit32-Ich erleide einen großen Verlust | 38 | 12,7 |
| sit53-Meine Sicherheit ist bedroht | 17 | 5,7 |
| sit48-Meine Liebesbeziehung ist in Gefahr | 16 | 5,4 |
| sit50-Meine Gefühle werden verletzt | 14 | 4,7 |
| sit26-Ich versage | 9 | 3,0 |
| sit59-Ich stehe in einem großen Konflikt | 8 | 2,7 |
| sit41-Ich bin eingeengt und unfrei | 7 | 2,3 |
| sit44-Ich werde im Stich gelassen | 7 | 2,3 |
| sit6-Andere erwarten etwas, das ich nicht kann | 6 | 2,0 |

In den 10 Situationen von Tabelle 1 sind folgende Themen enthalten:

- Verlust von Personen oder Beziehung (Sit. 55, 32, 38, 48, 44)
- Sicherheit (Sit. 53)
- Verletzung (Sit. 50)
- Versagen (Sit. 26 und 6)
- Freiheit (Sit. 41)
- Konflikt (Sit. 59)

Für viele Menschen gibt es einige wenige gemeinsame Themen, die Situationen schwierig machen. Es geht im Wesentlichen um den Verlust von Beziehung und Sicherheit. Für den einzelnen Menschen gibt es ein individuelles Profil, das ihn kennzeichnet und von anderen Menschen unterscheidet.

Reliabilität

Der Gesamtwert SITGES (Summe der 63 Itemwerte, geteilt durch Zahl der Items) beträgt 2,02 und liegt zwischen 0,52 (kaum Werte zwischen 3 und 5 angekreuzt) und 4,11 (sehr oft Werte zwischen 3 und 5 angekreuzt). Die Standardabweichung beträgt 0,66. Die Itemanalyse ergibt ein standardisiertes Alpha von 0,95.

Externe Validität

Der VDS23-Gesamtwert SITGES (Probleme mit schwierigen Situationen insgesamt) wurde mit externen Kriterien korreliert: dysfunktionale Persönlichkeitszüge und Stand der emotionalen und Beziehungsentwicklung.

Tabelle 2: Korrelation Gesamtwert SITGES (Probleme mit schwierigen Situationen insgesamt) mit dysfunktionalen Persönlichkeitszügen

*= sign. auf dem 5%-Niveau, **= sign. auf dem 1%-Niveau, ***= sign. auf dem 1‰-Niveau

| Persönlichkeitszug | SITGES | Signifikanz |
|----------------------------|--------|-------------|
| Neurotizismus (Gesamtwert) | 0,29 | ** |
| Selbstunsicherheit | 0,21 | * |
| Dependenz | 0,27 | ** |
| Zwanghaftigkeit | 0,00 | n.s. |
| Passive Aggressivität | 0,21 | * |
| Histrionie | 0,30 | ** |
| Schizoidie | 0,00 | n.s. |
| Narzissmus | 0,20 | * |
| Emotionale Instabilität | 0,33 | *** |
| Paranoidie | 0,19 | n.s. |

Der Gesamtwert der Schwierigkeit über alle 63 Situationen korreliert mit dem Gesamtwert dysfunktionaler Persönlichkeitszüge (Neurotizismus) signifikant (Tab. 2), außerdem mit Selbstunsicherheit, Dependenz, passiver Aggressivität, Histrionie, Narzissmus und emotionaler Stabilität. D.h., je stärker die dysfunktionalen Persönlichkeitszüge ausgeprägt sind, umso mehr Schwierigkeiten treten in sozialen Situationen auf. Nur Zwanghaftigkeit und Schizoidie tragen nicht zu bewusst erlebten Schwierigkeiten in sozialen Situationen bei. Diese

beiden Persönlichkeitszüge scheinen in dieser Hinsicht einen Schutzfaktor darzustellen. Man kann vermuten, dass eher umgekehrt andere Menschen mit ihnen Schwierigkeiten haben.

Tabelle 3: Korrelation der Gesamtskala SITGES (Probleme mit schwierigen Situationen insgesamt) mit der Entwicklungsstufe

*= sign. auf dem 5%-Niveau, **= sign. auf dem 1%-Niveau, ***= sign. auf dem 1‰-Niveau

| Entwicklungsstufe VDS31 | SITGES | Signifikanz |
|-------------------------|--------|-------------|
| einverleibend | 0,20 | * |
| impulsiv | 0,13 | n.s. |
| souverän | 0,08 | n.s. |
| zwischenmenschlich | 0,21 | * |
| institutionell | -0,02 | n.s. |
| überindividuell | -0,07 | n.s. |

Lediglich die einverleibende und die zwischenmenschliche Stufe korrelieren signifikant mit dem Ausmaß von Schwierigkeiten in sozialen Situationen (Tab. 3). Auf der einverleibenden Stufe ist ein Mensch sehr auf andere Menschen angewiesen, benötigt deren Versorgung (auch emotional). Auf der zwischenmenschlichen Stufe ist ein Mensch ganz auf den anderen und dessen Befinden konzentriert und achtet darauf, dass in einer sozialen Situation alles gut geht.

Berücksichtigt man die Einteilung in Plus-Items (Entwicklungserrungenchaften) und Minus-Items (Entwicklungsdefizite), so ergibt sich das in Tabelle 4 gezeichnete Bild.

Tabelle 4: Korrelation der Gesamtskala SITGES (Probleme mit schwierigen Situationen insgesamt) mit Errungenchaften und Defiziten der Entwicklungsstufen

*= sign. auf dem 5%-Niveau, **= sign. auf dem 1%-Niveau, ***= sign. auf dem 1‰-Niveau

| Defizit / Errungenchaft Entwicklungsstufe | SITGES | Signifikanz |
|---|--------|-------------|
| einverleibend Defizit | 0,21 | * |
| einverleibend Errungenchaft | 0,07 | |
| impulsiv Defizit | 0,14 | |
| impulsiv Errungenchaft | 0,07 | |
| souverän Defizit | 0,13 | |
| souverän Errungenchaft | 0,01 | |
| zwischenmenschlich Defizit | 0,21 | * |
| zwischenmenschlich Errungenchaft | 0,14 | |
| institutionell Defizit | 0,08 | |
| institutionell Errungenchaft | -0,12 | |

Es kann also festgestellt werden, dass bei den beiden Entwicklungsstufen einverleibend und zwischenmenschlich nur die Defizite mit den schwierigen sozialen Situationen

insgesamt korrelieren. Nur wer noch in den Bedürfnissen und Ängsten der jeweiligen Stufe steckt, hat insgesamt situative Schwierigkeiten. Der VDS23-Gesamtwert besagt nur, dass eine Person über sehr verschiedene einzelne Situationen hinweg durchgängig Schwierigkeiten hat. Dies ist nur bei den Menschen mit einverleibenden und zwischenmenschlichen Defiziten der Fall. Wie bei der späteren Betrachtung der Situationsfaktoren deutlich wird, gibt es im Gegensatz zu diesem Ergebnis zahlreiche entwicklungsspezifische Schwierigkeiten in sozialen Situationen.

■ Faktorstruktur VDS23-Situationsanalyse

Die sechs extrahierten Faktoren erklären etwa 50 % der Gesamtvarianz der 63 Items des VDS23-Situationsanalyse-Fragebogens. Der Eigenwertverlauf ist aus der zweiten Spalte von Tabelle 5 ersichtlich. Als untere Grenze wurde für den Eigenwert 2,00 gewählt.

Tabelle 5: Faktorextraktion und Gesamtvarianz

| Faktor | Anfängliche Eigenwerte | | | Rotierte Summe der quadrierten Ladungen | | |
|--------|------------------------|---------------|--------------|---|---------------|--------------|
| | Gesamt | % der Varianz | Kumulierte % | Gesamt | % der Varianz | Kumulierte % |
| 1 | 17,51 | 27,80 | 27,80 | 9,22 | 14,63 | 14,63 |
| 2 | 3,90 | 6,19 | 33,99 | 6,59 | 10,45 | 25,08 |
| 3 | 3,10 | 4,92 | 38,90 | 4,52 | 7,17 | 32,25 |
| 4 | 2,57 | 4,08 | 42,98 | 3,92 | 6,23 | 38,48 |
| 5 | 2,25 | 3,57 | 46,55 | 3,64 | 5,78 | 44,26 |
| 6 | 2,08 | 3,30 | 49,85 | 3,52 | 5,59 | 49,85 |

Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse

Die Varimaxrotation der Faktoren ergab sechs gut interpretierbare Faktoren, wobei nur Situationsitems in die Itemliste eines Faktors aufgenommen wurden, die eine Ladung von 0,4 oder mehr aufwiesen. Zum ersten Faktor gehören Situationen, in denen es um Alleinsein, Isoliertsein geht. Beim zweiten Faktor geht es um Situationen, in denen andere die eigenen Grenzen überschreiten. Zum dritten Situationsfaktor gehören Situationen, in denen es um Frustration eigener Bedürfnisse geht. Beim vierten Faktor finden sich Situationen, bei denen Fremdheit, Unvertrautheit, mögliche Kritik und Ablehnung eine Rolle spielen. Beim fünften Faktor droht Verlust von Einfluss und Kontrolle, beim sechsten Ohnmacht und Ausgeliefertsein. Therapeuten erkennen hier leicht ihre häufigsten Therapiethemen wieder.

Tabelle 6: Die VDS23-Situationsanalyse-Faktorstruktur – rotierte Faktorladungen

Der erste Situationsanalysefaktor: Beziehungsverlust droht

| Schwierige Situationen der Situationsanalyse | Faktorladung |
|---|--------------|
| sit11-Andere lassen mich links liegen | 0,75 |
| sit12-Andere akzeptieren mich nicht | 0,72 |
| sit50-Meine Gefühle werden verletzt | 0,70 |
| sit16-Andere haben kein Verständnis für mich | 0,67 |
| sit48-Meine Liebesbeziehung ist in Gefahr | 0,60 |
| sit29-Ich werde bei etwas Unrechtem ertappt | 0,58 |
| sit13-Andere gehen gegen mich vor | 0,58 |
| sit6-Andere erwarten etwas, das ich nicht kann | 0,57 |
| sit59-Ich stehe in einem großen Konflikt | 0,57 |
| sit30-Ich falle unangenehm auf | 0,55 |
| sit14-Andere kritisieren mich | 0,54 |
| sit37-Ich schaffe es nicht, attraktiv genug zu sein | 0,53 |
| sit58-Ich überschreite wichtige innere Verbote | 0,51 |
| sit15-Andere konkurrieren mit mir | 0,51 |
| sit44-Ich werde im Stich gelassen | 0,50 |
| sit32-Ich erleide einen großen Verlust | 0,50 |
| sit7-Andere erwarten etwas, das ich nicht will | 0,48 |
| sit38-Meine Gefühle machen nicht mit | 0,47 |
| sit51-Ich werde nicht gebraucht | 0,43 |
| sit19-Andere sehen nicht, dass ich Recht habe | 0,41 |
| sit22-Andere beschämen mich | 0,40 |
| sit47-Ich habe keine Kontrolle über mich | 0,40 |

Der zweite Situationsanalysefaktor: Freiraum, Grenzen bedroht

| Schwierige Situationen der Situationsanalyse | Faktorladung |
|---|--------------|
| sit40-Andere überschreiten meine Grenzen | 0,74 |
| sit41-Ich bin eingeengt und unfrei | 0,63 |
| sit49-Umgangsregeln werden nicht eingehalten | 0,63 |
| sit42-Andere kommen mir zu nahe | 0,62 |
| sit23-Ich erfülle meine Pflicht nicht | 0,61 |
| sit26-Ich versage | 0,61 |
| sit25-Ich bin überfordert | 0,55 |
| sit24-Ich erreiche nicht, was ich will | 0,53 |
| sit52-Meine Meinungsfreiheit wird eingeschränkt | 0,51 |
| sit18-Andere wollen mich betrügen | 0,50 |
| sit17-Andere wollen mich ausnutzen | 0,50 |
| sit60-Wiederkehrendes Problem mit Bezugsperson | 0,41 |

Der dritte Situationsanalysefaktor: Bedürfnisfrustration

| Schwierige Situationen der Situationsanalyse | Faktorladung |
|---|--------------|
| sit45-Meine Forderungen werden abgelehnt | 0,66 |
| sit56-Ich werde an meinen Genüssen gehindert | 0,64 |
| sit33-Ich muss etwas hergeben | 0,53 |
| sit39-Situationen, die sehr intim sind | 0,49 |
| sit58-Ich überschreite wichtige innere Verbote | 0,48 |
| sit61-Ein sexuelles Problem tritt auf | 0,46 |
| sit53-Meine Sicherheit ist bedroht | 0,44 |
| sit57-Ich halte wichtige innere Gebote nicht ein | 0,44 |
| sit35-Ich sollte eine schwierige Entscheidung treffen | 0,42 |
| sit51-Ich werde nicht gebraucht | 0,40 |

Der vierte Situationsanalysefaktor: öffentliche Ablehnung droht

| Schwierige Situationen der Situationsanalyse | Faktorladung |
|---|--------------|
| sit2-mit wenig vertrauten Personen | 0,68 |
| sit4-Ich erkenne nicht, worauf es ankommt | 0,62 |
| sit10-Ich müsste jemand ansprechen | 0,56 |
| sit28-Ich müsste einen Fehler zugeben | 0,47 |
| sit5-Andere achten darauf, was ich wie tue | 0,45 |
| sit35-Ich sollte eine schwierige Entscheidung treffen | 0,43 |
| sit27-Ich stehe im Mittelpunkt | 0,43 |
| sit15-Andere konkurrieren mit mir | 0,43 |
| sit38-Meine Gefühle machen nicht mit | 0,40 |

Der fünfte Situationsanalysefaktor: Verlust von Einfluss droht

| Schwierige Situationen der Situationsanalyse | Faktorladung |
|--|--------------|
| sit46-Andere lassen sich nicht beeinflussen | 0,69 |
| sit9-Ich müsste Forderungen stellen | 0,66 |
| sit63-Jemand ist gut zu mir | 0,54 |
| sit8-Ich müsste Nein sagen | 0,53 |
| sit49-Umgangsregeln werden nicht eingehalten | 0,42 |
| sit31-Die Harmonie ist gestört | 0,40 |

Der sechste Situationsanalysefaktor: Unterlegenheit, Ohnmacht

| Schwierige Situationen der Situationsanalyse | Faktorladung |
|--|--------------|
| sit34-Andere sind besser als ich | 0,60 |
| sit1-Alleinsein | 0,54 |
| sit20-Andere entziehen sich mir einfach | 0,51 |
| sit25-Ich bin überfordert | 0,48 |
| sit36-Ich muss tun, was andere anordnen | 0,48 |
| sit33-Ich muss etwas hergeben | 0,40 |

Die Ergebnisse von Tabelle 5 und 6 lassen sich so zusammenfassen: Die Faktoren ergaben folgende Differenzierungen von situativen Schwierigkeiten (jeweils durch mein eigenes Verhalten oder das der anderen):

- 1 Unsere Beziehung leidet durch Reaktionen von mir oder anderen
- 2 Nicht schaffen, Freiraum, Grenzen zu behaupten (Selbst versus Andere)
- 3 Meine Bedürfnisse werden frustriert
- 4 Gefahr, in der Öffentlichkeit etwas zu tun, wofür ich abgelehnt werde
- 5 Verlust von Einfluss auf andere
- 6 Ich bin unterlegen, ohnmächtig

Es geht um die Bereiche Beziehung – Selbst/Autonomie – Bedürfnisse – soziale Gemeinschaft – Einfluss – Unter-/Überlegenheit.

■ Korrelation der Situationsfaktoren mit dysfunktionalen Persönlichkeitszügen

Es gibt zahlreiche relativ hohe Korrelationen zwischen dysfunktionalen Persönlichkeitszügen und den verschiedenen schwierigen sozialen Situationen (Tab. 7). Die für diese Persönlichkeitszüge typischen motivationalen, emotionalen und Beziehungsprobleme spiegeln sich in den Korrelationen wider. Zwanghafte und Schizoide haben sich gegen Beziehungsprobleme immunisiert (hoch signifikante negative Korrelationen). Für Histrionische steht die Beziehung im Vordergrund, vor allem darf es nicht passieren, ausgeliefert zu sein. Der Narzisst braucht öffentlichen Beifall, Einfluss und darf nicht unterlegen sein. Situationen, in denen es um Ablehnung oder um Verlust von Einfluss geht, korrelieren am häufigsten mit dysfunktionalen Persönlichkeitszügen insgesamt.

■ Korrelation der Situationsfaktoren mit Entwicklungsstufen

In Tabelle 8 wurden nur die signifikanten Korrelationen eingetragen. Dabei wird deutlich, dass sowohl Entwicklungsdefizite als auch Entwicklungserregenschaften mit Schwierigkeiten in sozialen Situationen korrelieren. Insbe-

sondere hängen Defizite auf der einverleibenden Stufe mit Schwierigkeiten in sozialen Situationen zusammen. Zwischenmenschlichkeit, sowohl bezüglich Defiziten als auch bezüglich Errungenschaften, korreliert am höchsten. Man könnte dies so interpretieren, dass ein Mensch auf der zwischenmenschlichen Stufe in seinem Bemühen ganz beim anderen Menschen ist, darauf achtend, dass es diesem mit ihm gut geht. Diese erhöhte Sensibilität kann dazu führen, dass mehr Situationen schwierig erscheinen. Dagegen ist die institutionelle Stufe nicht auf empathische Beziehung ausgerichtet, sondern auf die Gesellschaft. Auf der souveränen Stufe wird um Einfluss und Macht gekämpft, und Gefährdungen dieses Ziels sind wichtig.

■ Diskussion

Die an einer nichtklinischen Stichprobe durchgeführte Studie zeigt, dass das bisher unstandardisiert angewandte verhaltensdiagnostische Messinstrument VDS23-Situationsanalyse statistische Eigenschaften aufweist, die wichtige Kriterien der Testtheorie erfüllen. Die Reliabilität der Gesamtskala ist mit 0,95 sehr gut. Die sechs extrahierten Faktoren erklären fünfzig Prozent der Varianz der Einzelsituationen und sind im Sinne der Fragestellung sehr gut interpretierbar (Beziehung – Selbst/Autonomie – Bedürfnisse – soziale Gemeinschaft – Einfluss

– Unter-/Überlegenheit). Sowohl der Gesamtwert als auch die Situationsfaktoren korrelieren signifikant mit externen Kriterien (dysfunktionale Persönlichkeitszüge VDS30 und Entwicklungsstufe VDS31), die Probleme in typischen Situationen erwarten lassen – Hinweis für externe Validität der VDS23-Situationsanalyse.

Der Fragebogen kann dem Verhaltensdiagnostiker helfen, zuverlässig und zeitsparend die zentralen situativen Probleme des Patienten zu erfassen, so dass wichtiges Arbeitsmaterial sowohl für die Zielanalyse und Therapieplanung als auch für die therapeutische Situationsanalyse sensu CBASP oder SBT zur Verfügung steht. Wir können nicht davon ausgehen, dass beim Patienten generelle kognitive Verzerrungen und Fehlinterpretationen über jedwede Art von Situationen hinweg vorliegen, sondern dass es sich um konflikthafte Themen handelt, deren bevorzugte therapeutische Bearbeitung ökonomisch und effektiv ist. Der Umkehrschluss ist ebenso von Bedeutung, dass durch die Kenntnis der Situationen, die dem Patienten Probleme bereiten, Information über seine sozialen oder emotionalen Defizite vorliegen, die das Fallverständnis vertiefen und zu einer treffsicheren Fallkonzeption führen. Der nächste Schritt der wissenschaftlichen Untersuchung wird sein, Querschnitts- und Verlaufsdaten zur Anwendung bei klinischen Stichproben zu gewinnen.

Tabelle 7: VDS23-Situationsanalysefaktoren korrelieren mit dysfunktionalen Persönlichkeitszügen (VDS30)

| | Neurotisch Gesamtwert | Selbstunsicher | Dependent | Zwanghaft | Passiv-aggressiv | Histionisch | Schizoid | Narziss-tisch | Emotional instabil | para-noid |
|------------------------------|-----------------------|----------------|-----------|-----------|------------------|-------------|----------|---------------|--------------------|-----------|
| Beziehung bedroht | | | | -0,37*** | | 0,23* | -0,27** | | | |
| Freiraum, Grenzen bedroht | | | | | | | | | | |
| Bedürfnis-frustration | | | | | 0,26** | | | | 0,20* | 0,26** |
| öffentliche Ab-lehnung droht | 0,40*** | 0,49*** | 0,22* | 0,25* | 0,36*** | | | 0,25* | 0,26** | |
| Verlust von Einfluss | 0,33*** | 0,22* | | 0,24* | 0,25* | | | 0,34*** | | |
| Unterlegenheit | | | | | | 0,32*** | | 0,21* | | |

Tabelle 8: VDS23-Situationsanalysefaktoren korrelieren mit Entwicklungsstufen

| Rechts Situationsfaktor, unten Entwicklungsstufe | Beziehung bedroht | Freiraum, Grenzen bedroht | Bedürfnis-frustration | öffentliche Ab-lehnung droht | Verlust von Einfluss | Unterle-genheit |
|--|-------------------|---------------------------|-----------------------|------------------------------|----------------------|-----------------|
| einverleibend Defizit | | | 0,31** | 0,22* | 0,21* | |
| einverleibend Errungenschaft | | | | | | |
| impulsiv Defizit | | | | | | 0,32** |
| impulsiv Errungenschaft | | | 0,22* | | | |
| Souverän Defizit | | | | | | |
| Souverän Errungenschaft | | | | | 0,25* | |
| Zwischenmenschl. Defizit | 0,32** | | | | | |
| Zwischenmenschl. Errungenschaft | 0,34** | | | | | |
| Institutionell Defizit | -0,20* | | | 0,23* | | |
| Institutionell Errungenschaft | | | | | | |

*= sign. auf dem 5%-Niveau, **= sign. auf dem 1%-Niveau, ***= sign. auf dem 100%-Niveau (nonparametrische Korrelation: Spearmans Rho)

■ Literatur

- Bartling, G., Echelmeyer, L. & Engberding, M. (2007). Problemanalyse im psychotherapeutischen Prozess: Leitfaden für die Praxis. Stuttgart: Kohlhammer.
- Hand, I. (1986). Verhaltenstherapie und Kognitive Therapie in der Psychiatrie. In K.P. Kisker, H. Lauter, J.-E. Meyer, C. Müller & E. Strömgen (Hrsg.), *Psychiatrie der Gegenwart* (S. 277-306). Berlin: Springer.
- Hand, I. (2007). Strategisch-systemische Aspekte der Verhaltenstherapie: Eine praxisbezogene Systematik in ihren historisch-autobiografischen Bezügen. Wien: Springer.
- Kanfer, F.H., Saslow, G. (1974). Verhaltenstheoretische Diagnostik. In D. Schulte (Hrsg.), *Diagnostik in der Verhaltenstherapie*. München: Urban & Schwarzenberg.
- Kanfer, F.H., Reinecker, H. & Schmelzer, D. (2006). *Selbstmanagement-Therapie. Ein Lehrbuch für die klinische Praxis*. Berlin: Springer.
- Lazarus, R. & Folkman, S. (1984). *Appraisal and coping*. New York: Springer.
- McCullough, J. (2007). *Behandlung von Depressionen mit dem Cognitive Behavioral Analysis System of Psychotherapy CBASP*. München: CIP-Medien.
- Schulte, D. (1974). Ein Schema für Diagnose und Therapieplanung in der Verhaltenstherapie. In D. Schulte (Hrsg.), *Diagnostik in der Verhaltenstherapie* (S. 75-104). München: Urban & Schwarzenberg.
- Sulz, S.K.D. (1987). *Psychotherapie in der Psychiatrie*. Stuttgart: Thieme.
- Sulz, S.K.D. (1994). *Strategische Kurzzeittherapie*. München: CIP-Medien.
- Sulz, S.K.D. (1995). *Praxismanual zur Strategischen Kurzzeittherapie*. München: CIP-Medien.
- Sulz, S.K.D. (1999). *Strategische Therapieplanungsmappe (VDS20-VDS41)*. München: CIP-Medien
- Sulz, S.K.D. (2001). *Von der Strategie des Symptoms zur Strategie der Therapie*. München: CIP-Medien.
- Sulz, S.K.D. (2004). *Fallkonzeption des Individuums und der Familie*. In E. Leibing, W. Hiller & S. Sulz (Hrsg.), *Lehrbuch der Psychotherapie – Verhaltenstherapie* (Bd. 3). München: CIP-Medien.
- Sulz, S.K.D. (2006). *Verhaltensdiagnostik und Fallkonzeption. Problemanalyse – Zielanalyse – Therapieplan*. München: CIP-Medien.
- Sulz, S.K.D. (2007). *Von Piagets Entwicklungstheorie zu McCulloughs CBASP und zur Strategisch-Behavioralen Therapie SBT*. *Psychotherapie*, 12, 60-76.
- Sulz, S.K.D. (2009). *VDS Verhaltensdiagnostik-Materialmappe*. München: CIP-Medien.
- Sulz, S.K.D. & Höfling, S. (2010). *... und er entwickelt sich doch! Entwicklung durch Therapie*. München: CIP-Medien.

■ Korrespondenzadresse

Prof. Dr. Dr. Serge Sulz
 Katholische Universität Eichstätt und
 Centrum für Integrative Psychotherapie CIP
 Nymphenburger Str. 185 | 80634 München | sergesulz@aol.com